

## Pakistan: Hoffnung für die Kinder

Rund acht Monate nach dem schweren Erdbeben in Pakistan hat sich die Lage für die Kinder verbessert. Dank rascher Nothilfe gab es keine Epidemien oder Krankheiten. Auch konnten mehr als 144'000 Kinder dank Zeltschulen von UNICEF den Schulunterricht fortsetzen. Inzwischen kehren zahlreiche Familien in ihre Dörfer zurück. Die grösste Herausforderung ist nun der Wiederaufbau der Häuser und Schulen – eine Aufgabe, die noch lange dauern wird.

### UNICEF Hilfe in Pakistan

- **Schule:** „Schulen im Koffer“ mit Schulmaterialien für 80 Kinder sowie Koffer mit Sport- und Spielutensilien für 40 Kinder, Wiederaufbau von Schulen
- **Ernährung:** vitaminangereicherte Zusatznahrung, sauberes Trinkwasser, Reparatur von Wasserleitungen
- **Gesundheit:** Medikamente, Impfstoffe gegen Masern, Tetanus, Polio sowie orales Rehydratationssalz, welches das Austrocknen des Körpers bei schweren Durchfallerkrankungen verhindert
- **Schutz:** Registrierung von Kindern, die ohne Begleitung sind, Betreuung von traumatisierten Kindern, Einrichten von Kinderschutzzonen in Flüchtlingslagern



UNICEF/HO05-1758/Asad Zaidi

Die Folgen des Erdbebens vom 8. Oktober 2005 hat beinahe die ganze Region des von Pakistan verwalteten Kashmir sowie der nord-westlichen Grenzprovinz getroffen. 75'000 Menschen kamen um, weitere 125'000 wurden verletzt. Hunderte von Städten wurden vollständig zerstört, insbesondere rund um Muzaffarabad, Mansehra, Balakot und Batagram. Von den fast 4 Millionen Menschen, die in der Gegend am Fusse des Himalaya-Gebirges leben, sind die Hälfte Kinder.

### Glückliche Umstände

Rund 8 Monate nach dem Erdbeben sieht die Situation für viele Kinder besser aus als erwar-

tet: Dank dem ungewöhnlich milden Winter kamen die Hilfsarbeiten rasch voran. Die Beharrlichkeit der überlebenden Bevölkerung und die Zusammenarbeit zwischen Regierung und Organisationen haben ausserdem bewirkt, dass die befürchtete zweite Todeswelle wegen Epidemien, Krankheiten oder Schutzlosigkeit ausgeblieben ist.

### Verwundbare Region

Das Erdbeben hat jedoch eine Region getroffen, die ohnehin zu den ärmsten zählt. Die Kindersterblichkeit ist doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt: Jedes zehnte Kind stirbt vor seinem fünften Lebensjahr. Während in

### UNICEF

UNICEF, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, hat 60 Jahre Erfahrung in Entwicklungszusammenarbeit und Nothilfe. UNICEF setzt sich ein, dass Kinder überleben und eine wohlbehaltene Kindheit erhalten. Zu den zentralen Aufgaben gehören Gesundheit, Ernährung, Bildung, Wasser und Hygiene sowie der Schutz der Kinder vor Missbrauch, Ausbeutung, Gewalt und AIDS. UNICEF finanziert sich ausschliesslich durch freiwillige Beiträge.

gewissen Teilen die Alphabetisierungsrate zwar hoch ist, können in der nordwestlichen Provinz an der Grenze zu Indien Frauen kaum lesen und schreiben. Nur ein kleiner Teil der Mädchen besucht die Schule und chronische Mangelernährung gehört zum Los zahlreicher Kinder.

## **Zeltschulen für mehr als 144'000 Kinder**

In Notsituationen wie dem Erdbeben ist rasche Hilfe wichtig, denn mit jeder Verzögerung wächst die Gefahr, dass sich Krankheiten aufgrund von mangelndem Trinkwasser ausbreiten. Wenige Stunden nach dem schweren Erdbeben hat UNICEF Hilfsgüter aus seinem Warenlager im pakistanischen Karatschi ins Katastrophengebiet gebracht, darunter 300'000 Tabletten zur Wasseraufbereitung sowie 10'000 Decken, Kleidung, Zelte, Kindernahrung und Medikamente.

In den darauf folgenden Monaten wurden mehr als eine Million Kinder gegen Kinderlähmung und Masern geimpft – Krankheiten, die sich in Flüchtlingslagern rasch ausbreiten und zum Tod führen können. Überdies baute UNICEF in den Flüchtlingslagern Zeltschulen für mehr als 144'000 Kinder auf und entsandte so genannte „Schulen im Koffer“ mit Schulmaterialien für je 80 Kinder. Für zahlreiche Kinder war dies das erste Mal in ihrem Leben, dass sie Schulunterricht erhalten haben.

## **Zurück zur Schule**

Trotz der raschen Hilfe stellt der bevorstehende Wiederaufbau eine grosse Herausforderung dar. Zahlreiche Familien können zwar die Flüchtlingscamps verlassen; doch sind ihre Häuser zerstört, Wasserleitungen kaputt und kaum sanitäre oder medizinische Einrichtungen vorhanden.

Das Erdbeben hat auch zahlreiche Schulen

zerstört. Eine Tagesstruktur ist jedoch gerade für Kinder, die Notsituationen wie das Erdbeben erlebt haben, sehr wichtig, damit sie die zum Teil traumatischen Erlebnisse verarbeiten können. Zu den Prioritäten von UNICEF zählt deshalb der Wiederaufbau von Schulen. Mit einer Kampagne sollen 450'000 Kinder erreicht werden. UNICEF stellt Schulmaterialien bereit, darunter rund 18'000 Schulzelte sowie zusätzliche 9'500 „Schulen im Koffer“, bildet Lehrpersonen aus und unterstützt die Instandstellung sanitärer Einrichtungen.

## **Chance für eine bessere Zukunft**

Langfristig will UNICEF für die Kinder in der Region bessere Voraussetzungen für die Zukunft schaffen: Familien sollen gestärkt werden, damit sie ihren Kindern ein besseres Umfeld bieten können. Ausserdem soll die sanitäre und medizinische Infrastruktur neu aufgebaut werden, insbesondere in Gemeinden, die nur schwer zu erreichen sind.

Zu den Aufgaben von UNICEF zählt auch der Kinderschutz: So soll sicher gestellt werden, dass Kinder ohne Eltern registriert sind und eine Pflegefamilie finden. Auch sollen Pflegefamilien, die zusätzliche Kinder aufnehmen, mit Hilfsgütern unterstützt werden.

Postkonto Spenden: 80-7211-9, Vermerk: „Erdbeben Pakistan“

### **Schweizerisches Komitee für UNICEF**

Baumackerstrasse 24

8050 Zürich

Telefon +41 (0)44 317 22 66

Fax +41 (0)44 317 22 77

info@unicef.ch

www.unicef.ch

Postkonto Spenden: 80-7211-9